



# Sheriffs und Marshals

*Den einsam durch die Prärie streifenden Sheriff gab es zwar, aber schon zur Zeit des Wilden Westens verbrachten die tollen Kerle mehr Zeit mit Schreibearbeiten und dem Eintreiben von Steuern, doch sie prägten die Justiz des Westens.*

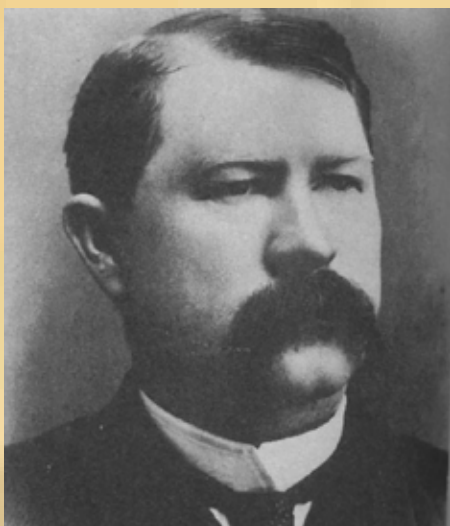
„**S**heriffs sind einfache, schlichte Männer, die geradeaus schießen können, das Äußerste an Mut und Nerven und einen wachen Sinn für Recht und Unrecht haben“, meinte einer der berühmtesten seiner Zunft, Bat Masterson (1853-1921). Der von Masterson geforderte Sinn für Recht und Unrecht war nicht bei allen stark ausgeprägt. Denn so mancher hatte eine kriminelle Vergangenheit oder er hielt sie nicht davon ab, in eine zweite Karriere als praktizierender Bandit einzusteigen. Dennoch: Tapferkeit und außerordentliches Geschick, mit dem Revolver umzugehen, waren wohl in der Zeit der Besiedelung des Westens der USA die einzige Möglichkeit, etwas Ordnung ins Land zu bringen.

Die Titel der Gesetzeshüter waren unterschiedlich: Town Marshal, City Policeman, County Sheriff, State Ranger,

Federal Marshal; ihre Ernennung einfach. Als sich die Einwohner von Wyoming über Straßenräuber und Banditen beschwerten, nahm Gouverneur John Campbell einfach ein Blatt Papier und schrieb darauf, dass ab sofort N.K. Boswell Sheriff von Albany County sei, denn irgendwelche Formalvorschriften gab es zu dieser Zeit, 1890, noch nicht. Die Bestellung eines Sheriffs lief meist ähnlich ab. So setzte in Ellsworth (Kansas) der Stadtrat 1871 einen Marshall „zur Wahrung der Gesetze“ ein, nur verabsäumten es die Stadträte in der Eile, auch Gesetze zu erlassen. War aber auch irgendwie egal, denn das Recht kam nicht durch Gesetze, sondern aus dem Lauf des Sechsschüssers des Sheriffs oder seiner Deputys. Apropos Deputy: Ein Abzeichen wurde angesteckt und schon war man Deputy. Mitunter wurde so der Bock zum Gärtner gemacht, denn

so mancher Deputy stand davor auf der anderen Seite des Gesetzes. Auch nicht verwunderlich, denn nicht selten bestand die Elite der Städte aus Saloon- und Spielhöhlenbesitzern mit schillernder Vergangenheit. In manchen Fällen wurde gleichzeitig das Amt des Sheriffs ausgeübt und das eines Kriminellen. In Abilene residierte Sheriff Wild Bill Hickok nicht in seinem Büro, sondern am Spielstisch. Er war notorischer Spieler und Revolverheld, sah aber keinen Grund, seine Nebentätigkeit aufzugeben, nur weil er nun Sheriff geworden war. Noch ärger war es in Laramie, die Bürger knüpften ihren obersten Gesetzeshüter auf, weil herauskam, dass er als Saloonbesitzer Kunden betäubt und ausgeraubt hatte. Genauso erging es dem Sheriff von Ada County in Idaho, er wurde als Pferdedieb entlarvt und gehängt. Selbst unter den US-Marshals gab es schwarze Schafe:





City Marshal: Virgil Earp



Sheriff Pat Masterson, Sheriff von Dodge City von 1877 – 1881. Er fiel wegen übertriebenen Waffengebrauchs in Ungnade

Der erste US-Marshal von Colorado, 1861 ernannt, als das Land noch Territorium war, wurde wegen Veruntreuung von Staatsgeldern festgenommen, der dritte wegen Diebstahls und Falschgeldverbreitung angeklagt.

Kriminelle unter den Ordnungshütern waren aber trotzdem die Ausnahme, obwohl der Beruf Revolverhelden anzog, denn er bot für sie einen Umstieg in den legalen Gelderwerb. Für die Städte und Countys war die Ernennung eines Mannes mit zweifelhafter Vergangenheit oft die einzige Möglichkeit, Recht und Ordnung tatsächlich zum Sieg zu verhelfen. Einheimische waren meist zu schwach, um vergnügungssüchtige Cowboys in die Schranken zu verweisen, von einer Verfolgung tatsächlicher Verbrecher ganz abgesehen. Deshalb bediente man sich



Stehend: William Carver, Harvey 'Kid Curry' Logan. Sitzend: Harry 'Sundance Kid' Langbaugh, Ben 'The Tall Texan' Kilpatrick, Robert LeRoy 'Butch Cassidy' Parker

häufig ortsfremder Personen, denen man zutraute, mit Menschen ihres Schlags fertig zu werden. Die Bürger machten sich wenig Sorgen um die Rechtsbrüche ihres Sheriffs in der Vergangenheit, wenn er nur Stabilität brachte.

Instabil war die Lage in den Territorien westlich des Mississippi allemal. Der Westen war voll von Outlaws, die vor keiner Gewalt zurückschreckten, um ein berühmter Revolverheld zu werden. Gefürchtet waren aber vor allem jene Männer, die als Bande ritten und Kutschen, Banken und Züge überfielen. Die Bande der James-Brüder, die Youngers, die Daltons und die Wild Bunch-Bande von Butch Cassidys sind die wohl bekanntesten. Mit der Flucht von Cassidy nach Südamerika 1901 endete auch das Zeitalter der Wild-West-Kriminalität.

Wo gab es nun Sheriffs und wo Marshals im Wilden Westen?

Auf der County-Ebene ruhte die Ordnungsmacht beim Sheriff. Ihm zur Seite stand eine Anzahl von Deputys. Im Falle des Bedarfs konnten kurzfristig Hilfssheriffs aus der Bevölkerung ernannt wer-

den. Im städtischen Bereich nannte man die Ordnungshüter üblicherweise Marshal, sie waren Polizeichefs. Ihnen standen meist je ein Assistant Marshal und ein paar Polizisten zur Verfügung. Auf Bundesebene, in Distrikten und in Territorien, operierten die US-Marshals und ihre Deputys. Diese Deputys waren nicht selten gleichzeitig Stadt- oder County-Polizisten. In den wildesten Regionen des Westens war eine vierte Spezies von Gesetzeshütern unterwegs – die Ranger. Die Ranger der Staaten Texas, New Mexiko und Arizona waren fast militärisch organisiert. Als Ranger wurden nur die Besten genommen, als wesentliche Eigenschaft galt die Fähigkeit, lange reiten zu können, denn ihre Territorien waren größer als unsere Republik.

An der Spitze der Ordnungshierarchie standen die US-Marshals, sie wurden vom Präsidenten selbst ernannt. Bei diesem Personenkreis war weniger die Fähigkeit mit dem Colt gefragt, als politisches Talent. Die eigentliche Polizeiarbeit wurde von den Deputys erledigt.

Zwischen County-Sheriffs und



*Sheriff John Behan aus Tombstone, hier mit seiner Frau, war ein Erzfeind von Wyatt Earp.*

Town-Marshals gab es eigentlich keinen Rangunterschied, doch besaß der Sheriff in der Regel mehr Macht und Ansehen. Der Sheriff war in vielen Gebieten auch der Chef der Verwaltung und zur Eintreibung von Steuern

befugt. Letzteres war ein einträgliches Geschäft, denn häufig gab es dafür einen Prozentsatz des eingetriebenen Geldes. Sheriffs hatten dabei noch eine Vielzahl weiterer Aufgaben: Betreiben des Gefängnisses, Präriehunde ausrotten,

verirrtes Vieh suchen und in Colorado waren sie gleichzeitig Feuerwehrmänner. Feuerwehrmann und Polizist zu sein, eine Praxis, die in menschenarmen Gegenden noch heute praktiziert wird. Die eigentlichen polizeilichen Kernaufgaben im städtischen Bereich, also im Bereich der Marshals, waren dagegen stärker ausgeprägt. Ein Beispiel: In Tombstone, wo Virgil Earp als Marshal fungierte, wurden in einem Monat 48 Menschen hinter Gitter gebracht, nur in einem Fall gab es Widerstand. Das war freilich nicht der Oktober 1881, als das legendäre Gefecht am O.K. Corral zwischen Brüdern Earp und der Clanton-Bande stattfand. Noch eine Feinheit: Zu diesem Gefecht kam es unter anderem, weil sich Vigil Earp als City-Marshall und gleichzeitig Deputy US-Marshall mit John Behan, Sheriff des umgebenden Landes, bekriegte und sie sich gegenseitig die Stellvertreter festnahmen.

Zusammenarbeit der einzelnen Polizeibehörden war, wie man sieht, schon damals ein Fremdwort. Bis heute behindern sich die ca. 12.000 Polizeidienststellen in den USA, eine Situation, die wir in Österreich durch eine bundeseigene Einheitspolizei überwunden haben – oder?

• [richard.benda@kripo.at](mailto:richard.benda@kripo.at)